

“Die Kraft wahrer Freundschaft” ist das Motto des neuen Musicals ‘Die schwarzen Brüder’ nach dem gleichnamigen Roman von Lisa Tetzner. Eigentlich stammt die Geschichte, die auf historischen Tatsachen aus dem 19. Jahrhundert beruht, aus der Feder von ‘Rote Zora’-Autor Hans Held, der als politischer Flüchtling in der Schweiz damals Publikationsverbot hatte und den Roman deshalb unter dem Namen seiner Frau veröffentlichte. Nach seinem Erscheinen 1941 avancierten ‘Die schwarzen Brüder’ zu einem Jugendbuchklassiker, der in neun Sprachen übersetzt und verfilmt wurde.

Erzählt wird die Geschichte der zwei Tessiner Bergjungen Giorgio und Alfredo, die von den Eltern, die in Armut leben, an den schmierigen Antonio Luini (*Gilles Tschudi*) verkauft werden, der sie in Mailand wiederum als Handlanger an hartherzige Kaminfegermeister verschachert. Wie viele andere Jungen aus ihrer Heimat erleiden sie das Schicksal, in die Schlote steigen und diese mit bloßen Händen reinigen zu müssen. Giorgio kommt zu einem Meister (*Peter Zeug*), dessen Frau (*Corin Curschellas*) und Sohn (*Stephan Luethy*) ihn verachten, allenfalls der todkranken Tochter Angeletta (*Irene Peios*) kann er sich anvertrauen. Seinem Freund Alfredo geht es noch schlimmer. Im Geheimbund “Die schwarzen Brüder” finden sie jedoch Zusammenhalt, Freundschaft und gegenseitige Hilfe. Als Giorgio eines Tages nach dem Tod Alfredos in einem Schornstein stecken bleibt, wird er vom Arzt Dr. Casella (*Michael Berndonner*) aus Lugano gerettet. Giorgio fasst den Entschluss, gemeinsam mit den schwarzen Brüdern zu fliehen ...

Drehbuchautor und Filmregisseur *Marco Vogelsang* sorgte für das Libretto des Musicals und übernahm auch die Regie. Der aus St. Petersburg stammende Komponist *Georgij Modestov* schrieb die über weite Strecken klassische Musik, deren Stimmung nicht

nur den düsteren Hintergrund der damaligen Umstände widerspiegelt, sondern vor allem auch fröhliche und leichte Elemente unterstreicht. Die mit Leitmotiven gestalteten Kompositionen vermochten sich im zweiten Akt noch zu steigern, die Schlussnummer “Ich bin so frei” besitzt eindeutig Ohrwurmqualitäten.

Als Spielstätte diente die vor 15 Jahren stillgelegte Stahlgießerei in Schaffhausen unweit der deutschen Grenze, die mit mehr als 4.000 Quadratmetern eine der größten Industriehallen der Schweiz ist und die einen imposanten Rahmen für mehr als 1.000 Zuschauer abgab.

Beeindruckend war die Umsetzung des Musicals schon allein durch das große Personalaufgebot auf der riesigen Bühne. *Eva Haberlandt* gestaltete in dem hohen Raum sechs hydraulisch bewegliche Modulkästen, die durch geschickte Lichteffekte von *Gerrit Jurda* entweder Schattenszenen darstellen, Platz für Projektionen wie die Straßen von Mailand geben oder aber als Innenräume dienen. Durch zwei Kaminöfen mit viel Qualm müssen die Buben hindurch, um an den hoch aufragenden Schornsteinen hinaufzuklettern.

Das mit viel Herz produzierte Stück berührt vor allem durch seine jugendlichen Darsteller. Die beiden Bergjungen Giorgio und Alfredo wurden durch Zürcher Sängerknaben dreifach besetzt, u.a. durch *Luca Bernard* und *Rafael Cruz*, die einen großen Anteil am Erfolg der besuchten Vorstellung hatten. Neben ihnen brillierte Gilles Tschudi – landesweit aus der TV-Seifenoper ‘Lüthi und Blanc’ einem breiten Publikum bestens bekannt – und Corin Curschellas glänzte als geizige Kaminfegergattin. Neben diesen beiden vermochte vor allem Michael Berndonner als Dr. Casella gesangliche Akzente zu setzen, aber auch Irene Peios als Angeletta überzeugte mit ihrer ausdrucksvollen Stimme sowohl solo als auch in ihren Duetten mit Giorgio.

Die Tagespresse überschlug sich nach der Uraufführung am 31. März 2007 in höchsten Tönen und angesichts einer Auslastung der 40 zwischen Ende März und Mitte Mai angesetzten Vorstellungen von 92 Prozent ist es nicht überraschend, dass bereits Möglichkeiten für eine Wiederaufnahme im November ausgelotet werden.

Gunnar Habitz



„Die Schwarzen Brüder“ in Schaffhausen:
Michael Berndonner (Dr. Casella; rechts)

Foto: *Harald Hahn*



„Die Schwarzen Brüder“ in
Schaffhausen:
Die Mailänder Wölfe

Foto: *Harald Hahn*